

125-jähriges Jubiläum
1886 – 2011



Verein für Homöopathie und Lebenspflege e.V.
Heidenheim

**125 Jahre
Verein für Homöopathie und Lebenspflege e.V. Heidenheim
1886 – 2011**

Jubiläumsveranstaltung

**am 7. Mai 2011 um 14.30 Uhr
im Ottiliensaal, Gemeindezentrum St. Maria
Schnaitheimer Straße 19, Heidenheim**

Programm

- | | |
|-------------------------------|---|
| Musikstück: | Lukas Gromer |
| Begrüßung: | Marika Chojnacki
1. Vorsitzende |
| Grußwort: | Ingrid Maier-Regel
Präsidentin der Hahnemannia e.V. |
| Vereinschronik: | Marika Chojnacki |
| Musikstück: | Lukas Gromer |
| Festvortrag: | Homöopathie –
in der modernen Medizin unverzichtbar
Dr. Markus Wiesenauer |
| Musikstück: | Homöopathen-Lied |
| Gemütliches
Beisammensein: | mit Kaffee und Kuchen |
| Schlusswort: | Marika Chojnacki |

Grußwort



Ob und wie die Homöopathie wirkt, ist in der Wissenschaft umstritten. Aber dass sie hilft, darauf schwören diejenigen, die den Segen dieser Heil- und Behandlungsmethode am eigenen Leib schon wiederholt erfahren haben. Die nach der Lehre von Dr. Samuel Hahnemann zubereiteten Arzneimittel enthalten die ursprüngliche Substanz zwar nur in extremer Verdünnung. Trotzdem scheinen sie im Organismus heilende Kräfte anzuregen.

Im übertragenen Sinne lässt sich ein solcher Effekt auch in unserer Gesellschaft beobachten. Der Heidenheimer Verein für Homöopathie und Lebenspflege ist zwar klein, trotzdem entfaltet das Gedankengut einer sanften, den ganzen Menschen in den Blick nehmenden Medizin eine außerordentlich breite öffentliche Wirkung. Allein auf die Tradition von 125 Jahren Vereinsgeschichte und rund 200 Jahren Homöopathie ist das wohl kaum zurückzuführen. Offenbar steckt in dieser Idee aber eine große Kraft, die große Anziehung auf die Menschen ausübt.

Ich gratuliere dem Verein für Homöopathie und Lebenspflege anlässlich des Jubiläums und danke dafür, dass Sie zum Wohl Ihrer Vereinsmitglieder und im Dienst der Allgemeinheit Ihrer Sendung schon über viele Generationen hinweg treu geblieben sind. Mit öffentlichen Vorträgen und Kursangeboten, auf Messen und Ausstellungen sorgen Sie für die Verbreitung der Lehre Hahnemanns. Mein Wunsch ist es, dass Ihre Vereinsarbeit auch in Zukunft auf fruchtbaren Boden fällt.

Bernhard Ilg

Oberbürgermeister

Grußwort



125-jähriges Vereinsjubiläum – ein Ereignis in der Geschichte des Vereins Heidenheim, das Grund zur Freude und Anlass zum Feiern ist.

Als der älteste homöopathische Verein des Bezirks Brenz und der zweitälteste Mitgliedsverein der HAHNEMANNIA kann der Verein Heidenheim auf eine langjährige Geschichte zurückblicken. Mit der Gründung und dem sich anschließenden aktiven

Vereinsleben ist ein Impuls von hier ausgegangen, der der Homöopathie zum damaligen Durchbruch im Raum Heidenheim verholfen hat und der in den folgenden Jahren zu weiteren Vereinsgründungen in den umliegenden Gemeinden geführt hat.

Maßgebend für die Verbreitung der Homöopathie in Heidenheim war der Fabrikant August Zoeppritz, der durch seine Vorträge die Menschen für die Homöopathie begeistert hat. Er war Vereinssekretär der damaligen HAHNEMANNIA, die 1868 gegründet worden ist. Durch sein Amt pflegte er die Verbindung zu den Homöopathen im Stuttgarter Raum. Auf diesem Weg hat er das Wissen um die Homöopathie auf die Ostalb gebracht.

Neben seinen vielen Vorträgen galt sein großer Einsatz der Pflege von Verbindungen der Vereinsmitglieder untereinander. Hunderte von Bürgern und Vereinsmitgliedern haben seine Vorträge gehört und füllten durch ihr Interesse an der Lehre Hahnemanns den damaligen Saal im „Schwanen“ in Heidenheim.

Diese Begeisterung für die Homöopathie von Seiten der Bevölkerung zur damaligen Zeit ist erstaunlich und wir denken an die große Arbeit und Mühe, die die Vorsitzenden und die ehrenamtlich tätigen Mitglieder dafür eingebracht haben, auch in der geschichtsträchtigen Folgezeit und bei den Neugründungen der Vereine in den fünfziger

Grußwort

Jahren. Sie haben miteinander ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Kraft für die Verbreitung und den Erhalt der Homöopathie eingesetzt.

Für unsere heutige Zeit gilt, dass wir zusammen alle unsere Kräfte mobilisieren müssen, damit die Lehre der sanften Heilweise nach ihrem Begründer Samuel Hahnemann auch in der Zukunft bestehen kann. Trotz der Angriffe von verschiedenen Seiten, die im letzten Jahr wieder einmal medienwirksam versucht worden sind, müssen wir unser Ziel im Auge haben und unsere Forderung zum Erhalt der ganzheitlichen Heilmethode und der bewährten Arzneimittel in Deutschland und Europa mit unseren heutigen Mitteln durchsetzen.

Ich wünsche dem Verein Heidenheim viele unterstützende Mitglieder, um diese Ziele auch in der Zukunft verwirklichen zu können sowie alles Gute und weiterhin segensreiches Wirken zum Wohle der Homöopathie.

Vor allem danke ich der Vorsitzenden des Vereins Marika Chojnacki, den früheren Vorsitzenden Eva Pusch-Leuker und Ulrich Huber für deren gute Vereinsführung und ihr persönliches Engagement in den vergangenen Jahren.

Ingrid Maier-Regel

Präsidentin der HAHNEMANNIA
Deutscher Verband der Vereine
für Homöopathie und Lebenspflege e.V.

Grußwort



Nach seiner Gründung im Jahre 1886 kann der Verein für Homöopathie und Lebenspflege e.V. Heidenheim heute sein 125-jähriges Bestehen feiern. Er ist einer der ältesten homöopathischen Vereine überhaupt, nicht nur hier im Kreis Heidenheim, sondern auch in der Hahnemannia, dem Deutschen Verband für Homöopathie und Lebenspflege.

Die lange Vereinsgeschichte verweist darauf, dass ebenso lange großes Engagement aller Vorsitzenden und Mitglieder zu verzeichnen ist, in unermüdlicher Kleinarbeit die Homöopathie zu verbreiten.

Seit 250 Jahren hat die Lehre Dr. Samuel Hahnemanns nun Bestand und gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, sie als gleichberechtigte Heilmethode neben der Schulmedizin zu akzeptieren. Mit regelmäßigen Vorträgen und Kursen vermitteln wir Wissen über die Homöopathie und eine gesunde Lebensweise, so wie es unser Name verspricht. Wir wollen dazu beitragen, mit einer ganzheitlichen Heilweise Gesundheit zu erhalten oder wieder zu erlangen - völlig ohne schädliche Stoffe und Nebenwirkungen und außerdem noch sehr kostengünstig. Ein deutlicher Beitrag zur Reduzierung der hohen Kosten unseres Gesundheitswesens kann erreicht werden, wenn immer mehr Menschen diese sanfte Heilmethode für ihre Gesundheit nutzen, wann immer dies möglich ist.

Unter dem Eindruck dieser erfolgreichen Arbeit möchte ich Sie dazu ermutigen, sich dafür einzusetzen, sich selbst und andere für die Homöopathie zu interessieren und sie in ihr Leben mit einzubeziehen. Vielleicht könnte sich daraus auch ergeben, dass Sie sich mit uns in unserem Verein engagieren.

Grußwort

Ein herzliches Dankeschön allen, die sich in den vielen Jahren mit Engagement, Fleiß und Ausdauer für unseren Verein eingesetzt haben - ohne sie konnte und kann der Verein nichts bewirken.

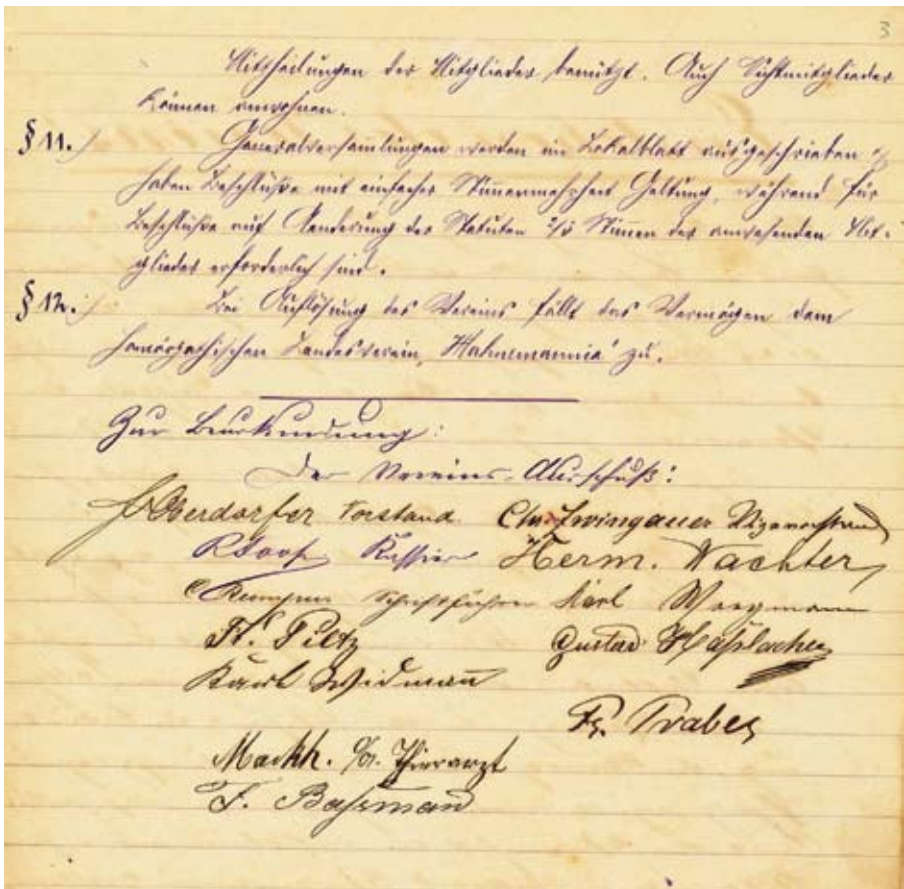
Marika Chojnacki

1. Vorsitzende
Verein für Homöopathie
und Lebenspflege e.V. Heidenheim

Gründung

Gründungsvorstand 1886

Fidel Oberdorfer	1. Vorsitzender
Richard Jooß	Kassierer
Carl Rumpus	Schriftführer



Auszug aus den 1. Statuten mit Unterschriften der Vorstandschaft 1886

Vorsitzende

Vereinsvorsitzende bis heute

Fidel Oberdorfer	1886 – 1895
Christian Zwingauer	1895 – 1905
Friedrich Mohn	1905 – 1914
Albert Schlierer	1914 – 1919
Konrad Schäberle	1919 – 1934
Georg Ott	1934 – 1937
Josef Randler	1937 – 1941
Gottlieb Seyfried	1941 – 1945
Josef Randler	1946
Ernst Bauder	1946 – 1948
Ernst Seyfried	1948 – 1949
Josef Randler	1949 – 1959
Fritz Gauß	1959 – 1971
Ulrich Huber	1971 – 1989
Bernd Kirchmann	1989 – 1993
Ulrich Huber	1993 – 2001
Eva Pusch-Leuker	2001 – 2008
Marika Chojnacki	2008 – heute

Ehrevorsitzende bis heute

Christian Zwingauer	1906
Friedrich Mohn	1914
Albert Schlierer	1919
Konrad Schäberle	1936
Georg Ott	1938
Ernst Bauder	1949
Fritz Gauß	1972
Ulrich Huber	2001

Vorstand und Beirat



Vorstand und Beirat im Jubiläumsjahr von links nach rechts

Marika Chojnacki, Rita Richter, Gabriele Laidler,
Gudrun Dumke, Eva Pusch-Leuker, Zita Schenek,
Maria Finsinger, Georg Grandy, Dieter-M. Schöttler

Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr 2011

Marika Chojnacki	1. Vorsitzende
Georg Grandy	2. Vorsitzender
Gabriele Laidler	Kassiererin
Gudrun Dumke	Schriftführerin

Entstehung und Wirkungsweise der klassischen Homöopathie



Im Jahr 1790 las der Arzt, Apotheker und Chemiker Dr. Samuel Hahnemann (1755-1843) eine für ihn zu spekulative Studie über die Wirkung von Chinarinde bei Gelbfieber. Er unternahm einen Selbstversuch, um sein Wissen zu erweitern. Es dauerte nur wenige Stunden, bis sich nach der Einnahme von Chinarinde das Symptom Gelbfieber einstellte. Die Homöopathie war geboren.

In den folgenden Jahrzehnten prüfte und dokumentierte Hahnemann um die hundert Stoffe aus der Natur – Mineral-, Pflanzen- und Tierstoffe – und ordnete sie in ein System ein. Bis heute wurden weit über 2000 Stoffe nach Hahnemanns Grundsätzen geprüft und als Simile befunden.

Die Behandlung mit homöopathischen Mitteln erfolgt nach dem Ähnlichkeitsprinzip: „Similia similibus curentur“ = Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt. Das bedeutet, dass die Symptome der Erkrankung den Symptomen gleichen, die bei einem Selbstversuch (Arzneimittelprüfung) auftreten. Die Kunst ist, das Arzneimittel mit den ähnlichsten Symptomen zu finden. Es werden besonders die seelischen, aber auch die körperlichen Symptome beachtet. Der Patient braucht ein bestimmtes Mittel für ein bestimmtes Krankheitsstadium. Nur wenn dieses Mittel gefunden wird, kann der Patient geheilt werden.

Hahnemanns zweite geniale Entdeckung war, dass homöopathische Mittel durch Verdünnung und Verschüttelung wirksamer werden. Die homöopathischen Mittel wirken, indem sie die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren.

Hahnemann warb auch für eine gesunde Lebensführung im Einklang mit der Natur als individuellen Beitrag jedes Einzelnen zu seiner Heilung.

Der homöopathische Verein Heidenheim – von der Gründung bis heute

1886

Lange vor 1886 galt August Zoeppritz, Fabrikant in Mergelstetten, als Vorkämpfer der homöopathischen Bewegung in Württemberg. Er war zu dieser Zeit bereits Sekretär der „Hahnemannia“ in Stuttgart. Die „Hahnemannia“ wurde 1868 mit dem Ziel gegründet, die Lehre Hahnemanns als Heilmethode im ganzen Land bekannt zu machen und als Dachverband für alle homöopathischen Vereine zu fungieren. Die Lehre Hahnemanns hatte damals einerseits das Ziel, den Menschen eine gesunde Ernährung und Lebensführung nahe zu bringen, andererseits war die günstige und rasche Heilung der Krankheiten durch die Homöopathie ebenso ein großer Vorteil bei der damals teuren und unzureichenden ärztlichen Versorgung.

August Zoeppritz fand in seiner Heimatstadt genügend Anhänger für sein Bestreben, auch in Heidenheim einen Homöopathie-Verein zu gründen.

Im Mai 1886 trafen sich ca. 40 Freunde der Homöopathie im Gasthaus „Zum Schwanen“, um die Gründung eines homöopathischen Vereins in Heidenheim vorzubereiten. Im Oktober desselben Jahres hielt August Zoeppritz einen Vortrag vor ca. 300 Personen über die Heillehre Hahnemanns und die Vorteile der Homöopathie. Mit seinem Vortrag gelang der Durchbruch in der Heidenheimer Öffentlichkeit.

Am 07. November 1886 fand dann die Gründung des Vereins im Gasthaus „Felsen“ statt. Fabrikant Fidel Oberdorfer wurde als 1. Vorsitzender gewählt.

Dr. Bundschuh war bei dieser Versammlung anwesend und versprach, in seiner Praxis homöopathische Mittel einzusetzen. Das war ein großer Vorteil für den neu gegründeten Verein, da es nur sehr wenige homöopathisch tätige Ärzte gab.

Der Verein zählte Ende 1886 bereits knapp 200 Mitglieder.

Vereinschronik

1892

In dieser Zeit war die Kampagne gegen den (Pocken-)Impfzwang von Bedeutung. Der homöopathische Verein Heidenheim organisierte u.a. den Vortrag von Sanitätsrat Dr. Bilfinger aus Stuttgart mit dem Thema „Aus der Geschichte des Impfwangs“.

Dr. Layer ließ sich in Heidenheim nieder, nachdem Dr. Bundschuh als Betriebsarzt zu wenig Zeit für die Homöopathie hatte.

1893

Der homöopathische Verein gründete 1893 nach Aufforderung der Bevölkerung, vor allem der Arbeiterklasse, einen Sterbekassenverein.

1894 – 1900

Der Leitung des Vereins war klar, dass Wissen Macht ist. Deshalb wollte sie ihre Kenntnisse bezüglich der Homöopathie schnell vergrößern und verbreiten. Der Verein schaffte zügig Fachliteratur an, abonnierte Zeitschriften und organisierte viele Vorträge.

1900 – 1914



Vorstandschaft im Jahre 1914

In dieser Zeit hatte der homöopathische Verein seinen Höhepunkt. Die Mitgliederzahl kletterte auf über 515. Friedrich Mohn als 1. Vorsitzende organisierte viele Veranstaltungen. Die größte Aktion war die Fahrt mit einem Sonderzug 1914 zu einer Gesundheitsausstellung nach Stuttgart.

Im Jahre 1909 wurde Friedrich Mohn auch Vorsitzender des neu gegründeten Bezirks Heidenheim. Ihm gehörten damals die inzwischen gegründeten Vereine Giengen/Brenz (1894), Schnaitheim (1902), Steinheim (1904), Gussenstadt (1906) und Nattheim (1909) an.

Ab 1920 drängte die „Hahnemannia“ darauf, dass alle homöopathischen Vereine ihrem Verband beitreten sollten. Der Bezirk Heidenheim trat erst 1922 dem Verband Hahnemannia bei und wurde gleichzeitig in „Brenzgau“ umbenannt. Innerhalb des Brenzgau gab es viele gemeinsame Veranstaltungen. Die Vorstände waren allesamt eifrige Kämpfer für die Sache Hahnemanns.

1913

Die erste kassenärztliche homöopathische Arztpraxis wurde in Heidenheim eröffnet. Der Arzt hieß Dr. Höfer und seine Sprechstunden waren bald sehr gut besucht.

1914 – 1918

Während der Zeit des ersten Weltkrieges ging die Mitgliederzahl des Vereins auf die Hälfte zurück. Dennoch griffen in dieser schwierigen Zeit die Menschen gerne auf diese einfache Therapiemöglichkeit zurück.

1920

Verschiedene Mitglieder des homöopathischen Vereins gründeten im Juli 1920 einen Luftbadeverein. Der geeignete Platz für das Luft- und Sonnenbad war das sogenannte „Paradies“ im Stadtwald Siechenberg. Im Sommer 1929 wurde das Sonnenbad von 4500 Erwachsenen

besucht. Der Luftbadeverein zählte Ende der 20er Jahre knapp 300 Mitglieder.

1921 – 1923

Während der großen Inflation schrumpfte die Mitgliederzahl auf einen Tiefstand von 224 im Jahre 1923.

1924 – 1929

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Zeit der großen Wirtschaftskrise waren schwierig. Dass der Verein gerade in dieser Zeit immer mehr Zulauf hatte, lässt sich wohl auf die sozialen Verhältnisse zurückführen.

Der erste Vorsitzende Konrad Schäberle organisierte 1925 Veranstaltungen zum Wiederaufbau und zur Förderung der homöopathischen Laienvereine.

Ein Zeichen für den Aufschwung war die Gründung einer Frauengruppe. Die Frauen konnten an Krankenpflege-, Verbands- und Arzneimittelkursen teilnehmen. Diese Weiterbildungskurse wurden monatlich angeboten.



Krankenpflegekurs im „Schwanen“ 1926

1929 – 1933

3645 Heidenheimer Bürger beteiligten sich an der Unterschriftensammlung für die Behandlung durch einen homöopathischen Arzt. Diese Unterschriften wurden den Krankenkassen vorgelegt.

Die Aktion war so erfolgreich, dass sich 1933 Dr. Jehn als zweiter homöopathischer Kassenarzt in Heidenheim niederlassen konnte. Damit wurde Dr. Höfer, dessen Sprechstunde völlig überfüllt war, sehr entlastet.

Schlimm für den homöopathischen Verein war die Machtergreifung der Nazis 1933. Durch die Gleichschaltung endete die freie Entfaltung der Vereine. Eingriffe und Verbote wurden die Regel und unbequeme Mitglieder wurden entfernt.

1934

Hermann Mohn, der Sohn von Friedrich Mohn, war Heimatdichter und jede Jahresabschlussfeier wurde mit seinen Gedichten gestaltet. Als Demokrat und überzeugter Pazifist wurde er nach Thüringen zwangsversetzt. Als Austrittsgrund wurde im August 1934 „Wegzug“ vermerkt.

1936

Heinrich Weiss, der Vorsitzende des Luftbadevereins, der aus der NSDAP ausgetreten war, musste sein Amt niederlegen. Er verstarb am 31.12.1944 im Konzentrationslager Buchenwald.

Der homöopathische Verein feierte sein 50-jähriges Vereinsjubiläum. Hermann Mohn schrieb als Gruß aus der Verbannung in Thüringen den Fest-Prolog. Dies galt als nachträglicher Protest der Heidenheimer Homöopathen gegen dessen Versetzung.

Zwar wurde der Heidenheimer Verein nicht aufgelöst, aber wie alle anderen Vereine in diesen Jahren gleichgeschaltet. Der Verein zählte im Jahr 1936 nur noch 119 Mitglieder.

1939



Erstes Vereinsheim in den Mergelstetter Sumpfwiesen um 1940

Südlich von Mergelstetten wurde dem Homöopathischen Verein von der Stadt ein Grundstück überlassen. Die Vereinsmitglieder erbauten in jahrelanger Arbeit auf einem Sumpfgebiet einen Heilpflanzengarten mit Schaubeeten. Es wurden ca. 400 Sträucher und Bäume gepflanzt. Die Heilpflanzen, Tees und Gewürzpflanzen wurden an hiesige Apotheken und an das Krankenhaus geliefert. Viele Schulklassen kamen und besichtigten den Heilkräutergarten. Als Vereinsheim diente ein Geräteschuppen.

Vereinschronik

1945

Gleich nach Ende des zweiten Weltkrieges wurden die Aktivitäten durch den homöopathischen Verein wieder aufgenommen. Er veranstaltete eine botanische Studienfahrt zusammen mit dem Kneipp-Verein.

1946

Im Januar wurde der homöopathische Verein neu gegründet. Die US-Militärregierung genehmigte das Mitgliedertreffen im Gasthaus „Raben“. Anschließend nahmen die Vereinsaktivitäten wieder deutlich zu.

Im Oktober fand das 60-jährige Vereinsjubiläum statt. Diese Veranstaltung musste ebenso von der US-Militärregierung genehmigt werden.

Ein lang ersehnter Wunsch wurde Wirklichkeit: die homöotherapeutische Abteilung im Kreiskrankenhaus Heidenheim wurde eingerichtet. Im sogenannten „Jehn-Häusle“ standen 19 Betten zur Verfügung, jährlich wurden dort ca. 250 Patienten stationär behandelt.

1948

Der Heilpflanzengarten in Mergelstetten musste einer Kläranlage weichen. Als Ersatz fand man das Gelände am Schmittenberg zur Anlage eines Heilpflanzengartens, eines Luft- und Sonnenbades, eines Alpinums und einer Schutz- und Gerätehütte.

1950

Bereits in der Nachkriegszeit war das Bestreben groß, Arztvorträge über die Homöopathie nach Heidenheim zu bekommen. Unter anderem hielt der Geislinger Arzt Dr. Rehm mehrere Vorträge in Heidenheim, auch im Speisesaal der Firma Voith.

Allmählich entstand die Tradition, einen Herbstvortrag über homöopathische Themen zu veranstalten. Diesen Vortrag hielt ebenfalls

immer ein homöopathisch tätiger Arzt. Dies wurde bis ins Jahr 2007 fortgeführt.

1959

Im Mai 1959 konnten endlich der neue Heilpflanzengarten, Alpinum genannt, und das Vereinsheim eingeweiht werden. Die Jahre zuvor waren sehr arbeitsintensiv gewesen.



Vereinsheim in den 60er Jahren

Nach der mühevollen Neuanlage der Beete wurde zum Schluss das alte Vereinsheim mit einem LKW von Mergelstetten zum Schmittenberg transportiert und dort wieder aufgestellt.

Im November gab es noch einen weiteren Höhepunkt: das 75-jährige Jubiläum. Als Festredner sprach der Bundesvorsitzende Karl Fischle aus Winnenden über „Leben und Persönlichkeit Hahnemanns“.

1959 – 1971

In diesen 12 Jahren wurde der Verein von Fritz Gauß geführt. Die Monatsversammlungen waren die wichtigsten Aktivitäten des homöopathischen Vereins. Diese Veranstaltungen dienten der Verbreitung der Lehre Hahnemanns. Die Besucherzahlen waren in den 60er Jahren hoch. Neben der Homöopathie war die Impffrage das große Thema, denn es wurden Impfschäden in Folge der Pockenimpfungen bekannt.

Die Frauengruppe wurde gut besucht. Sie veranstaltete u.a. Kurse zu den Themen Erste Hilfe, Anlegen von Verbänden und Anatomie. Außerdem wurden regelmäßig homöopathische Arzneimittel besprochen.

Das Vereinsheim wurde immer wieder vergrößert und umgestaltet. Es diente als Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Erholung für Mitglieder und Besucher. Mit sehr viel ehrenamtlicher Arbeit durch Vorstand und weitere Mitglieder wurde das Alpinum beim Vereinsheim gepflegt. Es erfreute viele Mitglieder und Besucher. Auch Schulklassen und Botaniker nutzten das Alpinum als Anschauungsobjekt.

Fritz Gauß, Referent zahlreicher Vorträge und Buchautor, stand bis zu seinem Tod im Jahr 1986 den Vereinsmitgliedern mit Informationen und Ratschlägen zur Seite und hat sich durch seinen Einsatz im Verein große Dienste erworben.

1971

Ulrich Huber übernahm den Vereinsvorsitz und leitete mit einer kurzen Unterbrechung fast 30 Jahre bis 2001 den Verein.

Unter seiner Führung entwickelte sich in diesen Jahren das folgende traditionelle Jahresprogramm: Gertrud Raabe, die den Arbeitskreis für Homöopathie leitete, hielt monatlich einen Vortrag über die Anwendung der Homöopathie. Bis zum Jahre 1999 setzte sie diese Arbeit fort und gab dadurch interessierten Mitgliedern und Besuchern 25 Jahre lang ihre Kenntnisse und Erfahrungen weiter.



Ulrich Huber (im blauen Hemd) mit verdienten Mitgliedern 1986

Zusätzlich gab es einen Jahresausflug, den Herbstvortrag eines Arztes am Totensonntag und Familiennachmittage. Immer wieder wurden auch Kurse zum Thema „Äußere Anwendungen und Wickel“ unter der Leitung von Dr. Maria Kusserow angeboten. Sie war fast 30 Jahre die leitende Ärztin der Belegabteilung für Homöotherapie am Klinikum Heidenheim.

1971 wurde das neu erbaute Krankenhaus bezogen und es war zwischendurch unklar, ob die Belegabteilung für Homöotherapie weiter bestehen würde. Es entstand der „Förderverein Krankenhaus für Naturheilweisen e.V.“, der gleich eine große und erfolgreiche Unterschriftenaktion zum Erhalt der Belegbetten organisierte. Dank der überaus erfolgreichen Arbeit des Fördervereins verfügt das Klinikum Heidenheim bis heute über eine Belegabteilung für Homöotherapie.



Kurs „Äußere Anwendungen und Wickel“
mit Dr. Maria Kusserow (rechts) im Jahre 2003

1984 – 1986

Im Dezember 1984 brannte das Vereinsheim durch Brandstiftung bis auf die Grundmauern ab.

Viele Spenden aus der Öffentlichkeit und die tatkräftige Unterstützung der Vereinsführung und vieler Mitglieder ermöglichten einen schnellen Wiederaufbau.

Im Juni 1986 bereits eröffnete der Verein das größere und modernere Vereinsheim.

Der Höhepunkt des Jahres 1986 war die 100-Jahrfeier des Vereins für Homöopathie und Lebenspflege im Rahmen der 1. Heidenheimer Gesundheitstage im Konzerthaus. Während der dreitägigen, gut besuchten Veranstaltung gab es viele Vorträge und eine Ausstellung über die Homöopathie. Ein Festakt beendete am dritten Tag die Gesundheitstage.

Vereinschronik

1986 – 1995

Das Alpinum wurde weiterhin von Vereinsmitgliedern gepflegt. Das Vereinsheim erfreute sich großer Beliebtheit und wurde durch viel ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder betreut.



Vereinsheim Ende der 80er Jahre

1996

Der Heidenheimer Stadtbücherei wurde nahezu der gesamte Buchbestand des Vereins als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Der Bestand wird seitdem immer wieder durch aktuelle Titel ergänzt. Im Juli organisierte der Verein eine zehntägige Ausstellung im Rathausfoyer zum Thema „200 Jahre Homöopathie“. Die Eröffnungsveranstaltung und das Vortragsprogramm fanden reges Interesse in der Bevölkerung.

1997

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde verstärkt. Es wurde erstmals ein Veranstaltungskalender für das Halbjahr Herbst/Winter schriftlich

Vereinschronik

herausgegeben. Er führte alle Veranstaltungen der Vereine für Homöopathie und Lebenspflege im Bezirk Brenz auf. Das Vereinsheim im Wesentlichen mit eigenen Kräften zu betreiben wurde immer schwieriger. Daher entschloss sich die Vereinsführung im Jahr 2000 zu dessen Verpachtung.



Verabschiedung des langjährigen Kassierers Dieter Treu (Mitte) mit Karl Meyer (links) und Ulrich Huber (rechts) 2006

Nach über einem Vierteljahrhundert legte Ulrich Huber sein Amt als 1. Vorsitzender in jüngere Hände. Damit endete die mit Abstand längste Amtsperiode eines Vorstands des Heidenheimer Vereins für Homöopathie und Lebenspflege.

Die zuvor genannten Aktivitäten zeugen von seinem großen Engagement für den Verein und damit für die Sache der Homöopathie. Darüber hinaus war Ulrich Huber 30 Jahre lang engagiertes Mitglied des Heidenheimer Gemeinderats.

Von 2001 bis 2008 unterstützte er immer noch den Verein als aktives Mitglied im Beirat.

2001 – 2007

Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde der Verein von zwei Frauen geleitet. Eva Pusch-Leuker und Uschi Gauß wurden als Vorsitzende gewählt.



Informationsstand vor dem Elmar-Doch-Haus 2004
links Eva Pusch-Leuker, rechts Uschi Gauß

Zahlreiche Vorträge wurden organisiert, die sich nun vorrangig mit der Klassischen Homöopathie beschäftigten. Außerdem standen jährlich mehrere Kurse auf dem Programm u.a. zu den Themen Repertorisation, Miasmen, Erste Hilfe. Die Kurse wurden für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Ebenso fanden auch die Vorträge und Kurse zum Themenkreis der Lebenspflege regen Zuspruch. U.a. waren dies Kurse für äußere Anwendungen und Wickel, ein Fußreflexzonenmassagekurs, Vorträge zu Osteopathie, Säure/Basen und Feng Shui.

Vereinschronik

Die jährlichen Ausflüge führten u.a. zur Hahnemann Klinik in Bad Imnau. Botanische Wanderungen rund um Heidenheim sowie Wanderungen im Allgäu rundeten das Programm ab.



Führung durch die Hahnemann Klinik Bad Imnau 2007

Informationsstände mit Bücherverkauf auf der Kontakta, bei den Heidenheimer Gesundheitstagen und zu anderen Gelegenheiten wurden organisiert.

Eine vereinseigene Homepage (www.homoeopathie.heidenheim.com) wurde im Jahre 2001 erstellt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2003 damit begonnen, einen Schaukasten am Gebäude Wedelgraben 40 (Naturkostladen Schwarzwurzel) mehrmals jährlich zu dekorieren. Ab 2003 lag das Jahresprogramm in gedruckter Form vor und wurde regelmäßig überall in Heidenheim ausgelegt. Parallel dazu gab es ein jährliches Programmheft mit sämtlichen Veranstaltungen im Bezirk Brenz. Beide Programme werden immer noch jährlich herausgegeben.



Kräuterwanderung mit Jürgen Trittler 2005

Das Vereinsarchiv beinhaltete über 60 Bücher und Zeitschriften zum Thema Homöopathie, außerdem Protokollbücher, Urkunden, Schriftverkehr, u. a. Der Vereinsvorstand entschloss sich, das Vereinsarchiv dem IGM Institut für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart zu überlassen. Dort wurden die frühen Heidenheimer Dokumente fachgerecht archiviert und können öffentlich für Studienzwecke genutzt werden.

2005 organisierte der Verband Hahnemannia und der Bezirk Brenz eine mehrtägige Reise nach Meißen, dem Geburtsort Hahnemanns. Zahlreiche Mitglieder schlossen sich der Reise an, nahmen am Festakt zum 250. Geburtstag von Samuel Hahnemann teil und besuchten die Sehenswürdigkeiten Meißens.

Vereinschronik



Ausflug Bezirk Brenz nach Meißen 2005



Ehrung von Gerhard Elsenhans, 2. Vorsitzender von 1993 bis 2001
Gabriele Laidler (Mitte), KassiererIn seit 2006

Vereinschronik

Im Jahre 2005 gab Dr. Maria Kusserow nach fast 30 Jahren die Leitung der Belegabteilung für Homöotherapie ab. Seitdem leitet Dr. Andreas Laubersheimer die Belegabteilung.

Die Vorträge im Jahre 2006 fanden auf dem Gelände der Landesgartenschau statt und waren sehr gut besucht. Der Verein konnte sich über ständig steigende Mitgliederzahlen freuen.



Ehrung von Gertrud Raabe (Zweite von links) und anderen Mitgliedern 2007

Im Jahre 2007 wurde Gertrud Raabe aus dem Vereinsbeirat verabschiedet und erhielt mehrfache Ehrungen. Sie hielt nicht nur wie schon erwähnt 25 Jahre lang mehrere Vorträge im Jahr, sondern war auch 32 Jahre Austrägerin der Monatshefte „Natur und Heilen“. Im Jahre 2009 wurde sie für 50-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt.

2008 – 2010

Im Jahr 2008 übernahm Marika Chojnacki das Amt der 1. Vorsitzenden und Thomas Laidler wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt.



Ehrungen verschiedener Mitglieder 2009
durch Marika Chojnacki rechts und Thomas Laidler links

Als wichtigste Tradition des Vereins blieben weiterhin die monatlichen Vorträge. Im Programm waren homöopathische Themen, z.B. Vorträge über einzelne Arzneimittelbilder, über die Miasmen oder verschiedene Krankheitsbilder. Die naturheilkundlichen Themen waren sehr verschieden. Es wurden u.a. Vorträge über die Osteopathie, die Macht der Gedanken, die Aromatherapie und das Wasser gehalten. Aufgrund der großen Nachfrage fanden auch weiterhin Repertorisationskurse, Erste Hilfe-Kurse sowie ein Kurs über die Wechseljahre statt.

Der Jahresausflug führte 2008 zur Firma Weleda in Schwäbisch Gmünd mit Besichtigung des Heilpflanzengartens und 2009 nach Steibis mit einer Tageswanderung am Imberg und Hochhäderich.

Vereinschronik



Ausflug zur Fa. Weleda nach Schwäbisch Gmünd 2008
Besuch des Heilpflanzengartens, rechts Thomas Laidler



Ausflug nach Steibis 2009

Im gleichen Jahr wurde eine Busreise nach Köthen zur Verbands-Hauptversammlung mit Rahmenprogramm organisiert. Die langjährige Bezirksvorsitzende Ingrid Maier-Regel, die gleichzeitig die Vorsitzende

Vereinschronik

des Vereins für Homöopathie und Lebenspflege in Nattheim ist, wurde dort zur Präsidentin der Hahnemannia gewählt.

Auch wurde der Bezirks-Arbeitskreis ins Leben gerufen, bei dem die Vorstände der einzelnen homöopathischen Vereine in regelmäßigen Abständen zusammen kommen wollen. Der Bezirk Brenz wurde aufgelöst.

Das herausragende Ereignis im Jahr 2009 war ein Homöopathisches Symposium mit verschiedenen Vorträgen u.a. von Friedrich Witzig, homöopathischer Arzt und Gisela Eisele, Heilpraktikerin.

Der Stadtbibliothek Heidenheim wurden 2009 erneut aktuelle Bücher zum Thema Homöopathie als Dauerleihgabe übergeben. Somit konnten inzwischen mehr als 100 Bücher der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Übergabe der Bücher an die Stadtbibliothek
durch Marika Chojnacki (Mitte) und Georg Grandy 2009

Bedingt durch einen Pächterwechsel wurde das Vereinsheim des Homöopathischen Vereins Heidenheim renoviert und im Dezember 2009 neu eröffnet.

Vereinschronik

2010 wurde Georg Grandy zum 2. Vorsitzenden gewählt.
Der Jahresausflug im Jahr 2010 führte nach Karlsruhe zur Fa. DHU
(Deutsche Homöopathie Union) mit Führung durch die Arznei-
pflanzenkulturen.
Ende 2010 lag die Mitgliederzahl bei 189 Mitgliedern.



Ausflug zur DHU nach Karlsruhe 2010

2011

Den Höhepunkt des Jahres 2011 bildet die Festveranstaltung zum
125-jährigen Vereinsjubiläum.

Es gibt noch weitere Jubiläen in diesem Jahr:

Die Belegabteilung für Homöotherapie am Klinikum Heidenheim
besteht seit 65 Jahren, der Förderverein Krankenhaus für
Naturheilweisen e.V. Heidenheim seit 40 Jahren, wozu wir herzlich
gratulieren.

Ziele und Dank

Ziele und Dank

Als Verein für Homöopathie und Lebenspflege möchten wir auch in Zukunft zur Verbreitung der Lehre von Dr. Samuel Hahnemann beitragen. Wir möchten die gesunde Lebensweise, die uns Hahnemann empfiehlt, ebenso weitergeben wie auch seine sanfte Heilweise, die Homöopathie. Durch eine gesunde Lebensweise können wir selbst unsere Gesundheit stärken. Reicht das nicht aus, ist durch die Homöopathie eine schonende und auch kostengünstige Heilung möglich.

Wir geben Hahnemanns Wissen durch unser traditionelles Jahresprogramm mit den monatlichen Vorträgen und verschiedenen Veranstaltungen weiter. An dieser Stelle gilt unser ganz besonderer Dank den Ärztinnen und Ärzten, den Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern, den geschulten Laien sowie allen Ehrenamtlichen, die uns bei dieser Aufgabe unterstützen.

Auch interessierte Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Im persönlichen Gespräch, das ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, können Fragen zur Homöopathie, zum Verein und zur Gesundheit und Lebenspflege im Allgemeinen beantwortet werden. Wir freuen uns über Anregungen und Interessierte, die den Verein und die Verbreitung der Homöopathie unterstützen möchten.

Gedenken

Dankbar
gedenken wir
unserer verstorbenen Mitglieder.



Totenbergkapelle

Homöopathen-Lied



Homöopathische Klänge

Ich bin ein wahrer Homö(o)path,
Ich wandle meinen eignen Pfad
Mag auch die Welt zu Grunde gehn,
Die wahre Heilkunst bleibt bestehn.

Kehrvers:

Similia similibus!

Das ist mein Anfang und mein Schluß;
Das bleibt der Wahlspruch des Vereins,
In diesem Zeichen sind wir eins!

Die Masse bringt´s – so heißt ein Spruch,
Der gilt beim Seidel und beim Krug;
Wo´s ankommt auf die Qualität
Mit wen´gem Herrliches gerät!

Steht´s auch nicht im Schulweisheitsbuch,
Erfahrung lehrt´s – das ist genug;
Kathedr ist ein hoher Sitz,
Doch thront nicht immer drauf der Witz.



Homöopathen-Lied



In Deutschland ist noch manches faul,
Es stolpert leicht der Fortschrittsgaul,
Erhält er aber einen Stoß,
Dann geht es wieder wacker los.

Drum förd' re, wer da fördern kann,
Es steh' ein jeder seinen Mann!
Und wer zu schwach sich fühlt allein,
Der schließe sich an dem Verein!

Hoch lebe, wer mit frischem Mut
Beschützt und pflegt das werthe Gut.
Und dreimal hoch unser Verein!
Gott schenk ihm fröhliches Gedeih'n!

Auszug aus dem
„Liederbuch für homöopathische Vereine“,
Kassel 1907; Lied Nr. 21,
Melodie: Ich bin der Doktor Eisenbarth



Unterstützung

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung anlässlich unseres Vereinsjubiläums:

Heckental-Apotheke, Rückertstr. 23, 89518 Heidenheim

Hirsch-Apotheke, Brenzstr. 33, 89518 Heidenheim

Schloß-Apotheke, Hauptstr. 51, 89522 Heidenheim

Zentralapotheke, Eugen-Jaekle-Platz 12, 89518 Heidenheim

Körnlesbeck GmbH, Griegstr. 3, 89518 Heidenheim

Reformhaus Benz, Olgastr. 11 und Liststr. 1, 89518 Heidenheim

Schwarzwurzel Naturkost, Am Wedelgraben 40, 89522 Heidenheim

Stände auf dem Heidenheimer Wochenmarkt:

Talhof GbR, Demeter-Hof, Talhof 1, 89522 Heidenheim

Biolandhof Bihlmaier, Ugenhof 5, 89542 Herbrechtingen

Biolandhof Mareth, Schloßstr. 19, 89446 Ziertheim

Jutta Hamann, Demeter-Gärtnerei, Breite Str. 19, 89542 Bolheim

Naturkost Mäck, Demeterhof, Schlosshof 8, 89567 Bergenweiler

Biohof Schlosser, Riegelhof 7, 73486 Jagstzell

Königsbräu Majer, Oggenhauser Hauptstr. 1, 89522 Oggenhausen

Weleda AG, Möhlerstr. 3, 73525 Schwäbisch Gmünd

Impressum



Arzneimittelschrank in der Hahnemann Klinik Bad Innau

Impressum:

Titelfoto „Pulsatilla“: www.ruhr-uni-bochum.de/boga,

©Sönke Haas, Botanischer Garten, Ruhr-Universität Bochum

Foto „Hahnemann“: Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart

Foto „Totenbergkapelle“: Stadt Heidenheim

Fotos „Vereinsvorstand“ und Pflanzen: Maren Leuker

Druck: Schlüchter Druck GmbH, St. Pöltener Straße 43, 89522 Heidenheim

Gedruckt auf Recyclingpapier

Redaktion: Eva Pusch-Leuker, Dr. med. Jutta Wegmann

Layout: Dr. med. Jutta Wegmann

Kontakt: www.homoeopathie.heidenheim.com

